

Hamburg, 17. Dezember 2023

Michelgruß zum 3. Sonntag im Advent

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit dem Wochenspruch aus dem Buch des Propheten Jesaja grüßen wir Sie herzlich aus der Hauptkirche St. Michaelis: „Bereitet dem HERRN den Weg; denn siehe, der HERR kommt gewaltig.“ (Jesaja 40, 3.10).

Mit unseren Gedanken und Gebeten sind wir besonders bei den Menschen, die von Krieg und Naturkatastrophen betroffen sind – in der Ukraine, in Israel und Palästina, im Iran und an so vielen Orten unserer Welt.

Als Pfarrteam stehen wir gemeinsam mit Diakon Albrecht für Sie als Ansprechpartner für Seelsorge sowie für weitere Unterstützungsmöglichkeiten insbesondere älterer Gemeindeglieder zur Verfügung. Sie erreichen uns über das Kirchenbüro (Tel. 040 37678-0).

Diesen Michelgruß versenden wir als E-Mail oder per Post und stellen ihn auch zum Download auf unserer Internetseite (www.st-michaelis.de) zur Verfügung. Bitte leiten Sie ihn gern auch weiter oder verweisen Sie Interessierte an unser Kirchenbüro.

Mit herzlichen Grüßen und Segenswünschen,
Ihre

Hauptpastor Alexander Röder

Pastorin Julia Atze

Pastor Dr. Stefan Holtmann

Psalmgebet:

Sagt den verzagten Herzen:
Seid getrost, fürchtet euch nicht!
Seht, da ist euer Gott!

Jesaja 35, 4a

HERR, der du bist vormals gnädig gewesen deinem Lande
und hast erlöst die Gefangenen Jakobs;

der du die Missetat vormals vergeben hast deinem
Volk und all ihre Sünde bedeckt hast;

willst du uns denn nicht wieder erquicken,
dass dein Volk sich über dich freuen kann?

HERR, zeige uns deine Gnade
und gib uns dein Heil!

Psalm 85, 2-3. 7-8

Sagt den verzagten Herzen:
Seid getrost, fürchtet euch nicht!
Seht, da ist euer Gott!

Jesaja 35, 4a

Lied: EG 10, 1-4 Mit Ernst, o Menschenkinder

1. Mit Ernst, o Menschenkinder, das Herz in euch bestellt;
bald wird das Heil der Sünder, der wunderstarke Held,
den Gott aus Gnad allein der Welt zum Licht und Leben
versprochen hat zu geben, bei allen kehren ein.

2. Bereitet doch fein tüchtig den Weg dem großen Gast;
macht seine Steige richtig, lasst alles, was er hasst;
macht alle Bahnen recht, die Tal lasst sein erhöhet,
macht niedrig, was hoch stehet, was krumm ist, gleich und schlicht.

3. Ein Herz, das Demut liebet, bei Gott am höchsten steht;
ein Herz, das Hochmut übet, mit Angst zugrunde geht;
ein Herz, das richtig ist und folget Gottes Leiten,
das kann sich recht bereiten, zu dem kommt Jesus Christ.

4. Ach mache du mich Armen zu dieser heiligen Zeit
aus Güte und Erbarmen, Herr Jesu, selbst bereit.
Zieh in mein Herz hinein vom Stall und von der Krippen,
so werden Herz und Lippen dir allzeit dankbar sein.

Predigttext: Matthäus 11, 2-10

2 Da aber Johannes im Gefängnis von den Werken Christi hörte, sandte er seine Jünger 3 und ließ ihn fragen: Bist du, der da kommen soll, oder sollen wir auf einen andern warten? 4 Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Geht hin und sagt Johannes wieder, was ihr hört und seht: 5 Blinde sehen und Lahme gehen, Aussätzige werden rein und Taube hören, Tote stehen auf und Armen wird das Evangelium gepredigt; 6 und selig ist, wer sich nicht an mir ärgert.

Jesu Zeugnis über den Täufer

7 Als sie fortgingen, fing Jesus an, zu dem Volk über Johannes zu reden: Was wolltet ihr sehen, als ihr in die Wüste hinausgegangen seid? Ein Schilfrohr, das vom Wind bewegt wird? 8 Oder was wolltet ihr sehen, als ihr hinausgegangen seid? Einen Menschen in weichen Kleidern? Siehe, die weiche Kleider tragen, sind in den Häusern der Könige. 9 Oder was wolltet ihr sehen, als ihr hinausgegangen seid? Einen Propheten? Ja, ich sage euch: Er ist mehr als ein Prophet. 10 Dieser ist's, von dem geschrieben steht: »Siehe, ich sende meinen Boten vor dir her, der deinen Weg vor dir bereiten soll.«

Predigt von Pastorin Julia Atze:

Liebe Gemeinde,

Zacharias, der Priester, kann es kaum fassen. Ihm ist ein Sohn geboren, ihm, dem alten Mann. So lange hatte er darauf gehofft, dass er und seine Frau Elisabeth Eltern werden würden, ja geradezu verzweifelt hatte er darum gebetet. Aber nichts geschah. Jahre lang. Jahrzehntelang. Nichts.

Und dann erschien ihm plötzlich ein Engel. Zacharias erschrak und bekam es mit der Angst zu tun. Was war das? Was sollte das?

Aber der Engel sprach zu ihm und verkündete, dass er und seine Frau Elisabeth, ebenso alt wie er, ein Kind bekommen würden. Und dass sie es Johannes nennen sollten. Und dass dieses Kind etwas ganz Besonderes sein würde. Es wird groß sein vor dem Herrn, sagte der Engel und es wird erfüllt sein vom heiligen Geist.

Zacharias konnte es nicht glauben. Er war wie gelähmt, er wusste nicht, was er dazu sagen sollte, ja, er wusste überhaupt nicht mehr, was er sagen sollte. Zacharias verstummte. Kein Wort brachte er mehr heraus. Aber alles kam so, wie der Engel es gesagt hatte. Elisabeth wurde schwanger. Aber erst als das Kind tatsächlich geboren war, fand Zacharias seine Sprache wieder. Als er seinem Kind im Tempel einen Namen geben wollte und nicht – wie es üblich war – seinen eigenen weitergeben wollte, sondern dieses Kind so nennen, wie es ihm der Engel gesagt hatte: Johannes, das heißt „Gott ist gnädig“. Da fand er seine Stimme und seine Sprache wieder und sang und lobte Gott in den höchsten Tönen und prophezeite Großes für seinen neugeborenen Sohn:

Und du, Kindlein, wirst Prophet des Höchsten heißen. Denn du wirst dem Herrn vorangehen, dass du seinen Weg bereitest und Erkenntnis des Heils gebest seinem Volk in der Vergebung ihrer Sünden, durch die herzliche Barmherzigkeit unseres Gottes, durch die uns besuchen wird das aufgehende Licht aus der Höhe, auf dass es erscheine denen, die sitzen in Finsternis und Schatten des Todes, und richte unsere Füße auf den Weg des Friedens.

Und tatsächlich – die Prophezeiung erfüllt sich. Johannes wird erwachsen und tut Großes. Er wird ein Prophet des Höchsten.

Er geht in die Wüste, allein, um sich ganz und gar Gott zu widmen.
Und dann eines Tages hört er Gottes Ruf: *Bereite dem Herrn den Weg!*
Also geht Johannes los. Zu den Menschen. Und wird Johannes, der Täufer, der die Menschen zur Umkehr ruft, sie tauft, sie auf den richtigen Weg bringt, auf den Weg des Friedens.
Er tauft auch Jesus. Und er hört die Stimme aus dem Himmel, die bei Jesu Taufe sagt:
Dies ist mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe.
Johannes bereitet Jesus den Weg.
Aber es gefällt nicht allen, was er tut. Besonders nicht den Mächtigen.
Propheten sind gefährlich. Sie wiegeln das Volk auf. Sie bewegen die Menschen. Sie wollen und bringen Veränderung. Und das wollen, die, die an der Macht sind, natürlich nicht.
Johannes kommt ins Gefängnis. Wieder ist er allein, aber diesmal nicht freiwillig. Und anders als in der Wüste, kommt er nicht zur Ruhe, sondern wird unruhig. Alles, was er Großes getan hat, steht für ihn plötzlich in Frage. Johannes kommt ins Zweifeln.
Hatte er den richtigen Weg eingeschlagen?
Hatte er die richtigen Entscheidungen getroffen?
Hatte er das Richtige gemacht mit seinem Leben?
War Jesus wirklich der, auf den alle warteten?
Der Retter, Erlöser, Heiland?
Allein in einer dunklen Gefängniszelle sieht die Welt plötzlich sehr anders aus. Alles, was sicher schien, ist plötzlich unsicher.
Darum schickt seine Jünger zu Jesus und lässt sie fragen:
Bist du, der da kommen soll, oder sollen wir auf einen andern warten?
Obwohl er, Johannes, derjenige ist, der es wissen müsste, der sich immer sicher war, weiß er es jetzt nicht.
Bist du, der da kommen soll, oder sollen wir auf einen andern warten?
Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Geht hin und sagt Johannes wieder, was ihr hört und seht: Blinde sehen und Lahme gehen, Aussätzige werden rein und Taube hören, Tote stehen auf und Armen wird das Evangelium gepredigt; und selig ist, wer sich nicht an mir ärgert.
Jesus antwortet, aber irgendwie auch nicht. Er sagt weder ja noch nein.
Er gibt die Antwort dem auf, der gefragt hat.
Er sagt nur: *Nimm wahr, was geschieht.*
Was du hörst, was du siehst. Und zieh deine eigenen Schlüsse.
Wenn du glaubst, dass ich derjenige bin, der da kommen soll, dann bin ich es. Wenn du es nicht glaubst, dann bin ich es nicht, dann kann ich es nicht sein. Ich werde, der da kommen soll, wenn du dich entschließt, dass ich es bin. Ich „bin“ nicht ohne dein Zutun. Ich werde mit dir und durch dich. Wenn du mich den sein lässt, auf den du wartest, dann wirst du überall sehen, dass die Lahmen gehen und die Aussätzigen rein werden. Kein Gefängnis wird dich halten, und du wirst aufgeweckt werden vom Tod.
Wie alle, die erst Bescheid wissen wollen, ehe sie sich für oder gegen etwas entscheiden, bleibt Johannes ohne Antwort. Die Antwort entsteht in denen, die sich entschließen, die Frage mit ja zu beantworten: *Du bist es, der da kommen soll. Du bist es.*
Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft wird eure Herzen und Sinne bewahren in Christus Jesus. Amen.

Fürbitten:

Du, Gott unseres Lebens, von deiner Güte leben wir. Wir bitten dich: Komm uns entgegen auf unseren Wegen, so unterschiedlich sie sind. Komm uns entgegen bei dem, was uns beschäftigt und umtreibt, dass wir dich wahrnehmen und offen werden für deine Barmherzigkeit in Jesus Christus, dem Licht unseres Lebens.

Wir rufen zu dir: Herr, erbarme dich!

Du, Gott unseres Lebens, wir bitten dich für die Menschen, die mit uns verbunden sind in unseren Gemeinden und in der ganzen Kirche Jesu Christi: Mutige und Zaghafte, Traurige und Fröhliche, Tatkräftige und müde Gewordene. Komm du ihnen entgegen, Gott, mit deiner Hilfe und mit deinem Segen. Wir rufen zu dir: Herr, erbarme dich!

Du, Gott unseres Lebens, wir bitten dich für die Menschen, die sich am Ende fühlen: Traurige und Verzweifelte, Menschen, die kaum Kraft zum Atmen finden.

Wir denken an unsere Verstorbenen und die Menschen, die um sie trauern.

Komm du ihnen entgegen, Gott, mit deinem Wort und mit Zeichen deiner Nähe. Tröste sie.

Gib ihnen Menschen, die ihnen beistehen. Lass es wieder hell werden über ihnen.

Wir rufen zu dir: Herr, erbarme dich!

Du, Gott unseres Lebens, wir bitten dich für die Menschen, die das Leben erschöpft hat, die nur noch glauben können, was sie sehen, die verbittert sind, deren Herz hart geworden ist. Komm du ihnen entgegen, Gott, mit deiner Güte. Erwecke sie aufs Neue zu Barmherzigkeit und Mitgefühl. Wir rufen zu dir: Herr, erbarme dich!

Du, Gott unseres Lebens, wir bitten dich für die Menschen, die unter Krieg und Verfolgung leiden – in Israel und Palästina, in der Ukraine, im Iran und an so vielen Orten unserer Welt. Komm du ihnen entgegen, Gott, mit deinem Frieden und deiner Liebe. Stärke sie mit deiner Kraft und schenke denen, die Verantwortung tragen, den Mut, Wege des Friedens zu gehen.

Wir rufen zu dir: Herr, erbarme dich!

Du, barmherziger Gott, weißt um unsere Sorgen, du kennst unsere Bitten, noch ehe wir sie aussprechen. Du kommst zu uns und gehst mit uns durch die Zeit. Darauf vertrauen wir jetzt und in Ewigkeit.

Michel-Segen Dezember 2023:

Mache dich auf, werde licht; denn dein Licht kommt,
und die Herrlichkeit des Herrn geht auf über dir! (Jesaja 60,1)

In dieser Zeit des Advents lasse Gott sein Licht für dich leuchten.

Damit du Wege findest, wenn die Zeiten unübersichtlich sind.

Damit du Wärme spürst, wenn die Kälte nach dir greift.

Damit dein Herz voller Hoffnung ist für diese Welt.

Gott schenke dir und dieser ganzen Welt seinen Frieden.

Amen.